



Abend-

Zeitung.

107.

Mittwoch, am 5. Mai 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

An

Theodor Hell,
bei seinem Wiegenfeste 1819,

von

Friedrich Kuhn.

Wie manchen Kreis wir in des Lebens Tagen
Mit gleichem Streben Beide schon durchdrangen,
Seit uns der Jugend erste Saiten klangen
Das will ich heut*) zum Wiegenfest Dir sagen!
Zuerst als wir an Luthers Brunnen lagen
Und Recht und Unrecht — uns erst aufgegangen
Aus Themis Wage, ziemlich hoch gehangen
In breiten Hefen ward nach Haus getragen!
Und Theorie ging über flugs in's Leben
Und war als Praxis fertig bald zu schauen.
Auf Herz und Hand, die Du zum Pfand ge-
geben,
Konnt' ich Dir wohl der Freundschaft Gut ver-
trauen.
Und eisern das, wie unsre Briefe melden,
Und solche Hypotheken, Freund! sind selten.

2.

Und weiter ward ein andrer Kreis gezogen,
In den wir ein, zwei munt're Schützen, gingen
Und manchen Pfeil von oben her empfangen,
Wenn wir ausspannten unsern goldnen Bogen,
Wie herrlich trat, wenn so die Pfeile flogen,
Die alles Schöne mächtiglich bezwingen,
Das Leben ein, wo frische Lieder klingen
Und Lust und Anmuth gleich sind abgewogen,
Und wacker wahrlich! haben wir gerungen;
Jdyl und Lied in unsern Jugendzeiten

*) Die beiden Freunde haben sich gewöhnlich zu ihren Ge-
burtstagen einige freundliche Worte zugesendet.

Und Hymnen dann in Lieb' und Lust gesungen,
Bis enger sich der Dichtung Perlen reichten
Und so ein Spiel, an dem wir jetzt noch weben,
Ein Liederspiel ward unser Beider Leben!

3.

Und Poesie will Alles an sich schließen
Tief in die Welt mit Geisterarmen reichen,
Drum thäten wir für jetzt zum dritten Zeichen
Uns noch Chemie zu Schimpf und Ernst erkiesen;
Kein Seyn! kein Tod! ein Durcheinanderschießen
Von Kräften nur, die immerdar sich gleichen
Und Funken, die durch alles Todte streichen
Und zuckend Leben in die Erde gießen!
O Leben! das mit seiner Gottesflamme
Noch knistert in verloderten Metallen
Und an der Menschheit hohem Palmenstamme
Zum Himmel läßt die Riesenblätter wallen
Und alle Saiten gleich zog uns im Herzen,
Daß gleich erklingt die Lust uns wie die Schmerzen!

4.

Noch wird die Zukunft Vieles offenbaren,
Viel Lehr' und Kund' ist übrig noch geblieben;
Doch wird gewiß Ein Studium noch getrieben,
Wenn wir's auch wohl auf späterhin versparen!
Wenn wir einst lesen in dem ewig klaren
Murnen Buch mit Sternen ausgeschrieben,
Die sich zu Zeilen an einander schieben,
Daß wir auch dort des Autors Sinn erfahren!
Das Auge, das bis dorthin sich erhoben,
Will auch die dunkeln Blätter noch begreifen,
Drum werden wir auch einst wohl höher oben
Nach Wissenschaft auf andern Wegen streifen
Und bald uns trennen, bald uns wieder finden,
Wie sich durch Sterne nun die Straßen winden.